



GdP-Bundesfrauenverband

Newsletter 3/März 2007

Frauen auf dem GdP-Bundeskongress

Beim Bundeskongress der GdP in Berlin im November 2006 waren die Frauen als Personengruppe der Zahl nach am besten vertreten: Unter den 254 ordentlichen Delegierten befanden sich 53 Frauen. Das entspricht einem Anteil von rund 21 % und damit auch der Zahl der weiblichen GdP-Mitglieder.

Obwohl der Geschäftsführenden Bundesvorstand von zehn auf neun Personen verkleinert wurden, sind erneut zwei Frauen in dem Gremium vertreten: Kerstin Philipp (BE) und Elke Gündner-Ede (NI).



Eine Delegierte aus Hessen brachte ihre kleine Tochter mit zum Bundeskongress. Deren Ausflug auf die Bühne kommentierte der GdP-Bundesvorsitzende Konrad Freiberg, der gerade am Rednerpult stand: „Man muss eben ganz klein sein, um große Aufmerksamkeit zu erlangen!“

Die Redeliste bei der Eröffnungsveranstaltung wurde von Männern dominiert – doch mit der Bundeskanzlerin konnten die Frauen zumindest die politisch bedeutendste Rednerin stellen.

Von den mehr als 200 Anträgen, die auf dem Kongress beraten wurden, hatte die Frauengruppe (Bund) 18 eingebracht. Die meisten davon wurden beschlossen bzw. als Arbeitsmaterial angenommen, darunter auch der Leitantrag der Bundesfrauenkonferenz 2006 „Handeln gegen Menschenhandel“.

Evaluierung des Prostitutionsgesetzes vorgestellt

Ende Januar präsentierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Bericht der Bundesregierung zu den Auswirkungen des Prostitutionsgesetzes. Er basiert auf den Ergebnissen verschiedener Studien und Gutachten.

Die übergroße Mehrheit der befragten Vertreter von Polizei und Staatsanwaltschaft kann nicht erkennen, dass ihre Arbeit durch die Legalisierung der Prostitution erschwert wurde. Bestätigt wird vielmehr das Kernproblem der Strafverfolgung bei Menschenhandel: die Fragilität des Zeugenbeweises, die Instabilität der Zeuginnen und den Man-

Fortsetzung S. 2

Themen:

- Frauen auf dem GdP-Bundeskongress
- Evaluierung des Prostitutionsgesetzes vorgestellt
- „abpiff“ – Schluss mit Zwangsprostitution
- Gleizeit contra Vereinbarkeit Familie und Beruf
- 50 Jahre EG-Vertrag – 50 Jahre Gleichstellung in Europa
- GdP-Frauen vor Ort/Aus der Frauengruppe (Bund)
- Zahlen, Daten, Fakten
- Zur Person
- Literaturtipp
- Termine/Veranstaltungen



gel an alternativen Beweismöglichkeiten. Eine Befragung ergab außerdem, dass die Polizei dringend auf neue Zugangswege zu den Opfern angewiesen ist. Favorisiert werden dabei verstärkte Razzien, zusätzliche Kontrollwege über Behörden und der verstärkte Einsatz von Milieuaufklärern – Forderungen, für die sich auch die GdP Einsatz. (Beschluss des Bundeskongress)

Eine Ankündigung von Ministerin von der Leyen anlässlich der Präsentation ihres Berichtes ist besonders zu begrüßen: Sie will gemeinsam mit den Ländern prüfen, wie die Genehmigungspflicht für Bordelle und bordellartige Betriebe gewerberechtlich zu verankern ist. Ein positives Beispiel für solche Regelungen gibt es bereits in Dortmund.

Im Zuge einer Konzessionierung von Prostitutionstätten, unter denen der Freier dann zwischen legalen Betrieben und illegalen Orten wählen kann, ist auch eine Diskussion über die Einführung eines Straftatbestandes zur Verfolgung von Freiern von Zwangsprostituierten sinnvoll.

Pressemitteilung, Bericht und Gutachten unter <http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen.did=93274.html>



180.000 Unterschriften für die DF-Kampagne „abpfiff – Schluss mit Zwangsprostitution“

Vertreterinnen des Kampagnen-Netzwerkes haben am 16. Januar Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner - stellvertretend für das Bundestagspräsidium – insgesamt 180.000 Unterschriften überreicht, die während der Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr gesammelt wurden.

Die Kampagne war vom Deutschen Frauenrat initiiert und koordiniert und von den GdP-Frauen aktiv unterstützt worden. Eine Allianz aus 16 katholischen Frauenverbänden unterstützte die wesentlichen politischen Forderungen dieser Kampagne mit weiteren 100.000 Unterschriften.



Bundestagsvizepräsidentin Dr. Susanne Kastner zeigte großes Engagement für das Thema. Sie regte an, Menschenhandel und Zwangsprostitution im Rahmen der aktuellen EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands in einer großen gemeinsamen Veranstaltung von Bundestag und NGO auf die Tagesordnung zu setzen.

<http://www.frauenrat.de/module/home/start.aspx>

Gleitzeit contra Vereinbarkeit Familie und Beruf

Vermutet wurde es schon lange, doch nun hat die Analyse der Arbeitszeitforscherin Dr. Eva Munz (Hans-Böckler-Stiftung) bestätigt: Beschäftigte ohne feste Vorgaben zu Arbeitsbeginn und -ende haben nicht automatisch die bessere Ausgangsposition für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch steigende Leistungsanforderungen ist gerade bei selbst gesteuerten Zeitmodellen die Gefahr groß, dass die Flexibilität zwar dem Unternehmen nütze, aber auf Kosten der Familie geht.

Fortsetzung S. 3



Ein fairer Interessenausgleich funktioniert nur mit Hilfe von Arbeitszeitkonten, Arbeitszeiterfassung und Regelungen zum Arbeitszeitausgleich. Besonders wichtig: ein guter Personalrat, der die Einhaltung überprüft.

Mit diesem Thema wird sich auch die neue Arbeitsgruppe der Frauengruppe (Bund) „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ beschäftigen. Über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden wir berichten.

http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-6F6A503A/hbs/hs.xsl/169_84191.html

50 Jahre EG-Vertrag – 50 Jahre Gleichstellung in Europa

Am 25. März 1957 wurde in Rom der EG-Vertrag unterzeichnet. Schon damals wurden richtungweisende Inhalte bezüglich der Gleichstellung von Männern und Frauen beschlossen:



Artikel 2 des EG-Vertrags schreibt die Förderung der Gleichstellung von

Männern und Frauen als Aufgabe der Gemeinschaft vor. Laut Artikel 3 soll die Gemeinschaft in allen ihren Tätigkeiten darauf hinwirken, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern - dies wird heute als Gender Mainstreaming bezeichnet.

Leider haben wir es innerhalb der letzten 50 Jahre nicht geschafft, die Zielvorgaben aus dem EG-Vertrag gemeinsam mit den Männern umzusetzen und ihnen die Vorteile eines gleichberechtigten Miteinanders zu verdeutlichen.

Auch in der GdP arbeiten wir immer noch an der Umsetzung des Bundeskongressbeschlusses von Magdeburg (2002) zur Implementierung von Gender Mainstreaming in der GdP.

Zum 50. Geburtstag:

http://europa.eu/50/index_de.htm

Zur europäischen Gleichstellungspolitik:

<http://europa.eu/scadplus/leg/de/s02310.htm>

GdP-Frauen vor Ort

Tagung „Handel(n) gegen Menschenhandel“ in Thüringen

Am 23.11.06 fand in Erfurt eine Impulsveranstaltung zum Thema Menschenhandel statt. Eingeladen hatten die GdP-Landesfrauengruppe Thüringen und die DGB-Einzelgewerkschaften. Ziel der Veranstaltung war es, Forderungen zur Verbesserung der Bekämpfung des Menschenhandels zu erarbeiten und sie in Form einer Resolution an den Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen zu übermitteln.



Schwester Martina von der Ordensgemeinschaft der Schwestern vom guten Hirten



Die Landesfrauenvorsitzende Silvana Weber bedankt sich bei Künstlerin Ok-He Jong für ihren eindrucksvollen Auftritt

Einrichtung eines Eltern-Kind-Arbeitszimmers beim Bundespolizeipräsidium West

Beim Bundespolizeipräsidium West wurde auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten ein „Eltern-Kind-Arbeitszimmer“ eingerichtet. Immer dann, wenn der Notfall in Form einer geschlossenen Kindertagesstätte oder einer erkrankten Betreuungsperson eintrifft, kann das eigene Kind im Alter zwischen 3 Monaten

Fortsetzung S. 4



und 12 Jahren tageweise mit an die Dienststelle gebracht werden. Während sich Vater oder Mutter im Eltern-Kind-Arbeitszimmer den Akten widmet, kann das Kind spielen, schlafen oder Hausaufgaben machen. Das Bundespolizeipräsidium West hat damit einen weiteren Schritt unternommen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Kontakt: Waltraud Mandt
Tel.: 0177-8119500

GdP-Frauen auf hoher See

Unter der Obhut der Kollegin Anke Kaldewald war eine Gruppe von 33 GdP-Kolleginnen auf großer Fahrt. Drei Tage dauerte die Schiffsreise von Kiel nach Oslo und wieder zurück. Die Zeit an Bord war ausgefüllt mit allem was Frauen genießen. Auf einem Landgang wurde auch Norwegens Hauptstadt Oslo erkundet.

Der Austausch der Frauen untereinander und die Kontaktpflege standen bei dieser Reise im Vordergrund – doch auch gewerkschaftliche Themen wurden diskutiert.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Organisatorin!



Aus der Bundesfrauengruppe

Ende Januar besuchte der Geschäftsführende Vorstand der Frauengruppe (Bund) - vertreten durch Sandra Tem-

men, Martina Filla und Dagmar Hölzl - die stv. DGB-Vorsitzende Ingrid Sehrbrock, die im Geschäftsführenden Bundesvorstand u. a. für die Frauen- und Gleichstellungspolitik sowie für Beamtenpolitik verantwortlich zeichnet.



Die Karrierechancen von Frauen in der Polizei und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie waren zentrale Themen des ausführlichen Gesprächs. Nach Einschätzung der Kolleginnen verschlechtern sich die Möglichkeiten für Frauen in der Polizei durch die Personalkürzungen insbesondere deshalb, weil Frauen aufgrund von Schwangerschaft, Mutterschutz, Erziehungszeiten und Teilzeitarbeit als spezielles „Ausfallrisiko“ wahrgenommen und dadurch diskriminiert werden. Ingrid Sehrbrock zeigte großes Verständnis für die besonderen Problemstellungen im Polizeidienst und bot zur Umsetzung politischer Forderungen ihre Unterstützung an.

Arbeitstagung der Frauengruppe (Bund) in Brakel

Vom 22. bis 24. Januar diskutierten mehr als zwanzig Frauen aus fast allen Landesbezirken und Bezirken der GdP auf der Arbeitstagung die aktuellen Vorhaben der Frauengruppe (Bund).

Mit einer neuen Arbeitsgruppe zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Leitung: Martina Filla) will die Frauengruppe (Bund) Ideen sammeln und für



Modelle werben, die Frauen *und* Männern die Teilung und Erledigung von Familienarbeit erleichtern. Einen ersten Katalog von Forderungen, die sich an politische Entscheidungsträger und Dienstherren richten, haben die Frauen der AG bereits entworfen.



Entwickelt wurde auch das Konzept für eine große Tagung zum 25 jährigen Jubiläum der GdP-Frauenarbeit in 2008 und ein Programmmentwurf für ein Treffen der Gleichstellungsbeauftragten, die in der GdP organisiert sind. Außerdem nahmen die Frauen die Richtlinien der Frauengruppe (Bund) und den Frauenförderplan unter die Lupe nehmen, um Vorschläge für zeitgemäße Formulierungen und Regelungen zu erarbeiten.



Am 5. März 2007 waren 36.068 Frauen Mitglied in der GdP. Das entspricht einem Anteil von 21,2%.



In rund 50 % der Regionen Deutschlands sollen bis Ende 2006 Programme zur Brustkrebsfrüherkennung anlaufen. Brustkrebs ist sowohl die häufigste Krebserkrankung, als auch die Krebsursache bei Frauen in Deutschland. 55 000 Frauen erkranken jährlich, 18 000 sterben jedes Jahr daran. Mehr unter <http://www.vdk.de/cgi-bin/cms.cgi?ID=de13530&SID=PgFUhsmCZ9siePfhCGVP15SWX1TDM->

Seit dem 1. Januar 2007 erhalten Eltern im ersten Jahr nach der Geburt ihres Kindes ein Elterngeld, das am bisherigen Erwerbseinkommen orientiert ist. Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) zeigen jetzt, dass Mütter durch die Reform zu einem frühen Wiedereinstieg in den Beruf ermutigt werden. Mehr unter <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/familie.did=89612.html>



Zur Person Elisabeth Uzunoglu

bislang Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand und dort zuständig für Sozialpolitik sowie Frauen- und Gleichstellungspolitik, hat

auf dem GdP-Bundeskongress nicht erneut kandidiert. In einer kleinen Feierstunde am Rande des Bundeskongresses hat die Frauengruppe (Bund) ihr für ihre engagierte Arbeit gedankt und sich verabschiedet. Anke Kawald (SH) hat das Wirken „unserer“ Elisabeth in ein Gedicht gefasst – hier einige Auszüge:

*„...Mit dem Auto, nicht mit der Bahn,
kommst Du in deutschen Städten an.
Gut gekleidet, fein frisiert,
durch Aktenstudium präpariert,
für größere Gewerkschaftstage.
Du stellst dabei so manche Frage
nach Arbeitszeit und Frauenrecht.
Ja, warum bezahlt man die so
schlecht?
Warum sind sie nicht gleichgestellt
Als gleiche Menschen dieser Welt?
Warum ist Frau so selten Boss?
Warum sitzt Mann auf hohem Ross?
Wer darf denn mal den Mund
aufmachen?
Wer über Blondy-Witze lachen?
Dies alles und noch vieles mehr
beschäftigt Dich und andere sehr. ...“*

Wir wünschen Elisabeth Uzunoglu für Ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute!



Literaturtipp

„Das andere Geschlecht – Sitte und Sexus der Frau“
Rowohlt, Reinbek 2002,
12.90 Euro

Das Buch erschien 1949. Darin enthalten ist Beauvoirs zentrale These: „ Als Frau wird man nicht geboren,

zur Frau wird man gemacht.“ Damit wurde sie zur Wegbereiterin der Gender-Studies.

Impressum

Herausgeber:
Frauengruppe (Bund) der
Gewerkschaft der Polizei
Dagmar Hölzl
Stromstr. 4
10555 Berlin

Der Newsletter des GdP-Bundesfrauenvorstandes erscheint viermal jährlich in digitaler Form im PDF-Format.
Der Bezug ist kostenlos.

Bestellungen bitte unter:
<mailto:anja.weusthoff@gdp-online.de>



Termine/Veranstaltungen

07.03.2007

Landesfrauenkonferenz
Mecklenburg-Vorpommern

21./22.03.2007

Sitzung des Geschäftsführenden
Vorstandes der Frauengruppe (Bund)

10./11.05.2007

Sitzung der AG Menschenhandel in
Berlin

15./16.05.2007

Sitzung der AG Vereinbarkeit von
Beruf und Familie in Berlin

13./14.11.2007

Schöneberger Forum

15./16.11.2007

Sitzung des Vorstandes der
Frauengruppe (Bund)

20.11.2007

Landesfrauenkonferenz Bremen